

Zu Jubiläum Treff der Schiffernixen

VON SILVIA BÜRKMANN, 23.08.11, 19:01h, aktualisiert 23.08.11, 19:21h | Quelle: www.mz-web.de

Noch alle Hände voll zu tun bleibt im Roßlauer Schiffermuseum für die Sonderausstellung „Historische Ansichten aller Städte und Brücken an der Elbe“. Sie wird zum Schifferfest ab Freitag 10 Uhr zu sehen sein. (FOTO: SEBASTIAN)



ROSSLAU/MZ. Ob sie denn noch ihre Schärpen haben? Wie sonst sollte man sie noch erkennen nach mehr als zehn Jahren? Da junge Mädchen zu jungen Frauen wurden? Aber die Idee war da und hat sich festgesetzt: Zum Jubiläum könnten doch alle Roßlauer Schiffernixen einmal zusammenkommen. Die amtierende Amtsinhaberin Susann Schmidt rief die „Arbeitsgruppe Schiffernixen“ ins Leben und nahm die Spuren auf. Die führen über 13 Jahre zurück und im Wortsinn in die Welt hinaus...

Das 20. Heimat- und Schifferfest der Neuzeit hält im Jubiläumsjahr neben den „gesetzten“ Programmpunkten mehrere Neuheiten bereit. Christel Heppner,

Vorsitzende des Fördervereins Schifferstadt, ist stolz auf besondere Höhepunkte. Voll der Nerv der Roßlauer und Schifferfest-Besucher getroffen haben die Angebote von Hubschrauber-Rundflügen. Start- und Landepunkt ist die Elbwiese am Elbzollhaus. Ein wahrhaft historischer Ort, hat Vereinsmitglied Klaus Tonndorf in den Archiven „ausgegraben“: Denn hier machten die „tollkühnen Männer in ihren fliegenden Kisten“ beim Deutschlandflug den letzten Zwischenstopp vor ihrer Rückkehr nach Berlin. Das war im Sommer 1911. Genau vor 100 Jahren. „Als ich davon erfuhr, dachte ich sofort: Mann, das ist der Hammer“, schüttelt Christel Heppner staunend den Kopf. Die Info-Ticket-Hotline 034901-84053 zur Buchung der Hubschrauberrundflüge jedenfalls brummt seit Erscheinen des „Roßlauer Schifferlateins“. Der Weg zum Flugfeld kann zu Fuß über die Elbebrücke genommen werden. Für Gäste, die bereits ein Flugticket haben, setzt von der Schifferklausen ein kostenfreies Boots-Shuttle ans andere Elbufer über.

Auf dem Fluss tut sich auch andererseits bisher Ungesehenes. Natürlich gibt es am Sonnabend ab 10 Uhr wieder den ganztägigen Wassersporttag mit Profi- und Freizeitrennen. Natürlich legt vom Schiffsanleger das Fahrgastschiff - diesmal die MS Dessau-Roßlau - ab zu Panoramafahrten. Und von der Elbebrücke aus kann nach der Bau-Pause auch wieder die Ankunft des Boots-Korsos einschließlich Wassergott Neptun beobachtet werden. Absolute Neuheit aber ist die Demonstration einer Wasser-Rettungsübung. Denn da hat ab Freitag am Schiffsanleger ja wieder die „Roßlau“ Anker geworfen.

An Bord des Arbeitsschiffes vom Wasser- und Schifffahrtsamt können die neugierigen Landratten wieder moderne Technik in Augenschein nehmen. Auf der „Roßlau“ aber kann es auch brennen. Und es wird brennen. Am Sonnabend um 15.35 Uhr. Alarm für die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr! Diese bis ins Detail simulierte Rettungsübung verlangte von den Veranstaltern auch eine bis ins Detail ausgefeilte Genehmigungsrunde durch diverse amtliche Stellen. In der Vorwoche erst bekam der Roßlauer Wehrleiter Enrico Schammer das letzte Okay für die neue Schifferfest-Attraktion.

Völliges Neuland betreten auch die „Roßlauer Bühnenköpfe“. Das Festzelt wird am Freitag um 19.30 Uhr zur Theaterbühne für die Laienspielgruppe. Roßlauer spielen für Roßlauer und erzählen natürlich „Roßblooer Jeschichtn“. Dabei gibt es wenig Dramatik, aber viel Humor und eine gehörige Portion Lokalkolorit. Zudem bringen die Theaterkinder der Grundschule Meinsdorf mit „Herzchen“ Erinnerungen an ein Roßlauer Original auf die Bühne und begleiten Musiker und Sänger den Theaterabend.

Im Jahr des 20. Schifferfestes „der Neuzeit“ ist auch Gelegenheit, auf die seit 1991 wieder regelmäßig am letzten Augustwochenende gefeierten Feste zurückzublicken. Darüber gibt eine Fotoausstellung neben dem Verkehrsgarten am „Stadthaus II“ gegenüber dem Bahnhof Auskunft. Diese bebilderte Wanderung durch die Jahre könne ergänzt und fortgeschrieben werden, so die Vereinsvorsitzende.

Fortgeschrieben seit zehn Jahren wird inzwischen schon der Geschichte der „Allee der Elbestädte“. Auf dem Luchplatz werden um 11 Uhr des Eröffnungs-Donnerstages nunmehr 73 Flaggen von Elb-Anrainerstädten gehisst, am Abend eingeholt und am Morgen der Folgetage jeweils ab 9 Uhr wieder aufgezogen. Neu im 20. Jahr des Festes und 10. Jahr der Allee: Eine Elbe-Region wird Partnerstadt des Heimat- und Schifferfestes. Es sind diesmal die Städte am Elbe-Oberlauf im tschechischen Riesengebirge um Spindlerv Ml n, Vrchrabí und Hostinné. Vertreter der Städte besuchen das Schifferfest, Touristinformationen präsentieren ihre Region, Folkore- und Kindertanzgruppen sind dabei. Und natürlich fehlt auch der „echte Rübezahl“ aus dem Riesengebirge nicht.